

Pigmentverlust bei Hexenröhrlingen

In der Zeitschrift für Mykologie 52 (1): 53–55, 1986 legt German J. Kriegelsteiner dar, daß *Boletus erythropus* (Fr.:Fr.) Kromb. eine sog. Pigmentverlustreihe aufweist, wobei der braune und/oder der rote Farbstoff ganz bzw. teilweise fehlt. Er stuft deshalb also *Boletus junquilleus* (Quél.) Boud. zur Varietät des *Boletus erythropus* herab und kombiniert die „ssp. discolor“ neu als Varietät ebenfalls zu *Boletus erythropus*.

Gleiche Beobachtungen, ohne jedoch diese Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, hat auch J. Blum gemacht (Bull. Soc. Myc. 84/4: 591, 1968). Er stellte fest, daß die Übergänge zu „*B. junquilleus*“ nicht nur von *B. erythropus* ausgehen, sondern, da genetischer Stiel, auch von *B. luridus* ausgehen müssen. Quélet stellt seine var. discolor ja auch zu „*Dictyopus*“ *luridus*.

Ich erachte es jedoch als nicht richtig, diese Formen auf den Rang einer Varietät einzustufen, und zwar mit folgender Begründung: Wir haben es in diesen Fällen mit einer Form des Albinismus zu tun, wie er sowohl bei den Pilzen als auch bei den Pflanzen und Tieren ± häufig auftritt. Albino-Formen kommen meist als rein-weiße Individuen vor, je nach Pigmentierung jedoch auch gelb. Insofern kann man die reingelben Fruchtkörper (das Blauen beruht auf einer Oxidationsreaktion, die nichts mit den Pigmenten zu tun hat) des „*B. junquilleus*“ als vollständiges Albino von *B. erythropus* ansehen. Auch unsere *Ophrys*-Arten (Orchidaceae) haben gelbe Albinos. Die „ssp. discolor“ mit teilweise orangenen Poren und orangenen Flecken ist als eine albinotische Form mit Pigmentresten anzusprechen.

Diese Erscheinung einer Entfärbungsreihe ist in der Pflanzenwelt nichts Besonderes. Vor allem bei den Blütenfarben rotviolett und blauviolett kommt es zu diesen Erscheinungen. Beispiele dafür sind *Orchis morio*, *Gymnadenia odoratissima* (Orchidaceae), *Geranium pratense* (Wiesenstorchschnabel), *Gentiana germanica* (Deutscher Enzian). Noch häufiger ist die vollständige Albinoform, ohne daß Übergänge vorkommen. Bei den Pilzen ist dies, z. B. bei *Amanita citrina* (Schff.) S. F. Gray, der Fall. Auch von *Amanita phalloides* ist eine weiße Form bekannt, die aber meines Wissens nicht gültig beschrieben wurde. Bei den Pflanzen treten Albinos ohne Übergänge vielfach bei der Blütenfarbe blau auf. Beispiele sind Glockenblumenarten, Iris, Enziane (blaubühende!) u. v. m.

Gott sei Dank kam jedoch noch niemand auf die Idee, diese ± Zufallsformen als gültige Varietäten zu beschreiben. Man bezeichnet diese Erscheinungen mit 'lusus' (wenn überhaupt!), was genau genommen „Spielart“ bedeutet. Ich finde diesen Ausdruck höchst passend, da derartige Phänomene nichts anderes sind als „Spielereien“ der Natur.

Da aber Spielarten unterhalb dem Niveau einer Varietät anzusiedeln sind und albinotische Formen kein konstantes trennendes Merkmal zur Hauptart bieten, kann keine gültige Benennung akzeptiert werden. Ich schlage aus den erläuterten Gründen vor, die folgenden Taxa aus der Literatur zu streichen:

Boletus erythropus (Fr.:Fr.) Kromb. var. discolor (Quél.) Kriegl. & Gerhold
Boletus erythropus (Fr.:Fr.) Kromb. var. junquilleus (Quél.) Bon (und damit auch das Synonym *B. pseudosulphureus* Kbh.)

Boletus queletii Schulz. var. rubicundus Mre.

Boletus luridus Schff. ex Fr. var. rubriceps Mre.

Amanita citrina (Schff.) S. F. Gray var. alba Price

Es ist durchaus möglich, daß sich noch manche Art als „Pigment-Mutation“ einer nahe-
stehenden Art herausstellt. Vielleicht läßt sich damit auch der Komplex *Xerocomus sub-*
tomentosus „*spadiceus*“ einmal klären.

Für Anregungen und Hinweise in diese Richtung bin ich immer dankbar!

Andreas Gminder, Anna-Peters-Straße 57 A, 7000 Stuttgart 70

Literatur:

Anagrano, M. (1989): *Il Boletus luridus* e i suoi simili a pori da rossi . . . , in „*Bolletino*“ 32
(3–4): 4–33

Bon, M. (1972): *Itinéraire myc. dans les pays de Brenne*, in „*Documents Myc.*“ 4:39

Blum, J. (1968): *Les Bolets*, in „*Bull. Soc. Myc.*“ 84 (4): 577–591

Cadonici, O. (1987): *Osservazioni a lungo termine in una stazione di B. satanas*, in
„*AMB*“ 30 (3–4): 155–171

Cetto, B. (1977–84): *Der große Pilzführer Bände 1–4*

Gilbert, E.-J. (1931): *Les Bolets*

Kallenbach, F. (1926–38): *Die Röhrlinge*, in „*Pilze Mitteleuropas I*“

Kriegelsteiner, G. J. & Gerhold, N. (1986): *Einige Beispiele für die Artproblematik bei den*
Boletales Gilb., in „*Z. f. Myk.*“ 52 (1):53–55

Marchand, A. (1971–74): *Champ. du nord et du midi*, Bd. 1–3

Moser, M. (1983): *Die Röhrlinge und Blätterpilze*, 5. Auflage

Redeuilh, G. (1988): *Etudes nomenclaturales sur les bolets*, in „*Documents Mycologi-*
ques“ 18 (72): 13–39

Simoni, G. et al. (1988): *B. satanas* Lz. e *B. pseudofechtneri* n. nud. un 'unica entita
tasonomica? in „*AMB*“ 31 (5–6): 297–319

Singer, R. (1968): *Die Röhrlinge Bd. II*, in „*Die Pilze Mitteleuropas*“

Außerdem (stellvertretend für viele andere Pflanzenbücher):

Baumann, H. & Künkele, S. (1988): *Orchideen Europas*

Schmeil/Fitschen (1982): *Flora von Deutschland*, 87. Auflage, bearb. von Rauh, W. und
Senghas, K.-H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [26_2_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: [Pigmentverlust bei Hexenröhrlingen 32-33](#)